

Was würden Sie tun, . . .

„Wohlfahrtsbestrebungen“ rubrizieren könnten. Sollten Sie sich nun ungeschrien drücken, darüber schweigen und nach wie vor die Illusion aufrechterhalten, daß Sie an ihre soziale Tätigkeit in der Reichshauptstadt glauben? Oder sollten Sie sie vielmehr nach der Vorstellung aufsuchen, mit ihr ein Glas Wein trinken und ihr Komplimente über ihre zweifellos großartigen Aussichten bei der Bühne machen?

Der siebente Fall

. . . wenn Sie als Sekretärin von Ihrem Chef eingeladen werden, mit ihm das Wochenende irgendwo draußen am See zu verbringen. Sie haben ja gesagt, obwohl Sie wissen, daß er verheiratet ist. Einen Tag vorher erfahren Sie zufällig, daß seine Frau eine alte Bekannte von Ihnen ist. Worauf Sie Ihre Zusage zurücknehmen und ihm auch den Grund erklären. Er wird sehr ärgerlich und gibt Ihnen zu verstehen, daß Sie ihm zwar zugemutet hätten, selber zu schwindeln, Sie aber die edle Geste, nicht mitzumachen, vorzögen. Er behauptet, Sie wären schlimmer als er. Hat er recht?

Der achte Fall

. . . wenn Sie eine Mutter wären, die Wert darauf legt, ihre Kinder in jungen Jahren aufzuklären. Ihre beste Freundin aber, mit deren Kindern die Ihren viel verkehren, gibt ihren Kindern noch ganz altmodische Antworten auf die diesbezüglichen Fragen. Sie aber wollen Ihren Kindern die Wahrheit sagen. Gleichzeitig machen Sie sich klar, daß in ganz kurzer Zeit die Kinder ihren kleinen Freunden davon Mitteilung machen

werden, Sie also schuld sein würden, wenn deren Mutter als Lügnerin dasteht. Was werden Sie tun — Ihrer Ueberzeugung gemäß handeln, oder dem Beispiel Ihrer Freundin folgen?

Der neunte Fall

. . . wenn Sie als junger Mann mit gutem Ruf, aus vorzüglicher Familie sich auf einer Schiffsreise befinden und das folgende Erlebnis hätten: Unter den Passagieren, unter denen sich auch Studienkollegen und Freunde Ihrer Familie befinden, haben Sie sich mit einem jungen Mädchen mit einem süßen, unschuldigen Gesichtchen angefreundet und unterhalten sich des öfteren mit ihr. Eines Morgens begegnen Sie ihr, als Sie gerade vom Oberdeck kommen und sie hinauf will. Sie bittet Sie, doch das Buch, das sie bei sich hat, mit hinunterzunehmen und in ihre Kabine zu legen. Natürlich tun Sie ihr den Gefallen. Unterwegs stolpern Sie, das Buch fällt herunter, öffnet sich und eine Reihe höchst obszöner Postkarten fliegt heraus. Ringsherum stehen Ihre Bekannten männlichen und weiblichen Geschlechts, die sich empört abwenden. Bevor Sie noch etwas erklären können, kommt die junge Dame dazu, und ihre Blicke flehen Sie an, zu schweigen. Müssen Sie nun darauf eingehen und somit als schwarzes Schaf dastehen, das seiner Familie Schande macht und zudem die sicher nicht ausbleibende Auseinandersetzung mit Ihren Bekannten auf sich nehmen? Oder sollten Sie das Vorkommnis auf diejenige Person abwälzen, die es verschuldet hat, also jenes anscheinend so engelsreine junge Mädchen mit dem sonderbaren Kunstgeschmack?

Vorschlägen von vier Lesern auf Seite 57